

SANATA Schmerztherapiezentrum Bad Mergentheim

Gemeinsam gegen den Schmerz!

Qualitätsbericht

SANATA Schmerztherapiezentrum

Bad Mergentheim

Fachklinik für spezielle

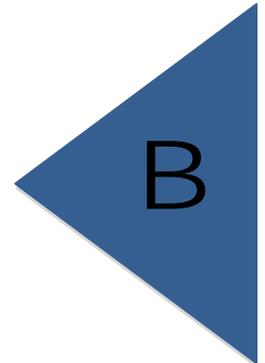
Schmerztherapie

und Schmerzpsychotherapie

Berichtsjahr 2011

Inhaltsverzeichnis

Basisteil B:



Merkmale der Struktur- und
Leistungsqualität

Vorwort

I. SANATA Schmerztherapiezentrum

1. Allgemeines zum SANATA Schmerztherapiezentrum
2. Personelle Ausstattung
3. Diagnostische Klinikausstattung
4. Räumliche Klinikausstattung
5. Medizinisches Leistungsspektrum
6. Statistische Beurteilungen

II. Systemteil S: Qualitätsmanagement (QM) Qualitätsmanagement (QM)



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

das SANATA Schmerztherapiezentrum ist eine Fachklinik zur Behandlung von chronischen Schmerzen mit der Besonderheit einer Schmerzpsychotherapie.

Mit unserem Qualitätsbericht verfolgen wir das Ziel, Sie als Leser, als potenzieller Patient oder Angehöriger, aber auch Kostenträger sowie niedergelassene Kollegen über unsere Klinik allumfassend zu informieren und Ihnen eine Entscheidungshilfe zu geben.

Wir möchten Ihnen in unserem Qualitätsbericht das SANATA Schmerztherapiezentrum in Bad Mergentheim mit seinen medizinischen Schwerpunkten und Leistungsspektren vorstellen. Darüber hinaus erhalten Sie interessante Informationen über die Struktur, das gesamte medizinische Personal sowie die klinische Ausstattung unseres Hauses.



Übrigens, gesund werden fängt beim Wohlfühlen an und das können Sie in unserer Klinik, die sich im bezaubernden Städtchen Bad Mergentheim befindet.

Bad Mergentheim ist das größte Kur- und Heilbad in Baden-Württemberg. Weiß dieses Städtchen doch geschickt Geschichte und Gegenwart, Natur und Kultur, Gesundheit und Wellness miteinander zu verbinden. Entlang des Flusses Tauber können Sie bei Spaziergängen die Natur pur erleben.

Mit diesem Qualitätsbericht möchten wir uns ebenso bei allen Kooperationspartnern, Krankenkassen, Rentenversicherungen, Ärzten und Patienten sowie insbesondere bei unseren Mitarbeitern für die bisherige Arbeit bedanken.

Uwe Schilling
Geschäftsführer

Dr. Martin Krumbek
Chefarzt

Susanne Munz
Verwaltungsleiterin

Grußwort

SANATA Schmerztherapiezentrum



Sehr geehrte Damen und Herren,

das SANATA Schmerztherapiezentrum führt bereits seit 1983 Krankenhaus- und Rehabilitationsbehandlungen für chronisch schmerzkranken Menschen durch.

Unser Behandlungsansatz basiert auf einem ganzheitlichen Therapiekonzept, welches durch unsere langjährige Erfahrung immer wieder bestätigt wird:

Eine Therapie bei chronischem Schmerz kann nur dann dauerhaft und nachhaltig greifen, wenn körperliche, psychische und soziale Aspekte des Patienten gleichermaßen berücksichtigt werden. Aus diesem Grund arbeiten all unsere Ärzte, Physiotherapeuten, Psychologen, Ergotherapeuten, Ernährungsberater, Sozialdienst-Mitarbeiter und Pflegekräfte Hand in Hand.

Sie als Mensch mit Ihren individuellen Bedürfnissen stehen für uns stets im Mittelpunkt.

Eine achtsame und respektvolle Beziehung auf Augenhöhe mit Ihnen ist die Grundlage für das gemeinsame Erreichen Ihrer Gesundheitsziele.

Wir arbeiten nach dem Grundsatz: Gemeinsam gegen den Schmerz!

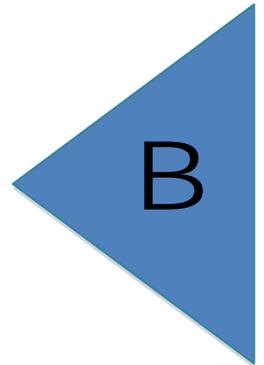
Unser Patienten-Informations-Center unterstützt Sie gerne auch schon im Vorfeld einer Behandlung und beantwortet Ihnen all Ihre Fragen rund um die Behandlung, welche Formalitäten bezüglich der Aufnahme zu beachten sind.

Zusammen mit Herrn Dr. Rolf Leiser stehe ich Ihnen zudem in unserer Schmerzambulanz zur Verfügung.

Wir freuen uns, Sie kennenzulernen!

Ihr Dr. Martin Krumbeck
Chefarzt

Basisteil B: Merkmale der Struktur- und Leistungsqualität



1. Allgemeines zum SANATA Schmerztherapiezentrum

1.1. Anschrift der Klinik

SANATA Schmerztherapiezentrum GmbH & Co. KG
Fachklinik für spezielle Schmerztherapie
und Schmerzpsychotherapie Bad Mergentheim
Schönbornstraße 10
97980 Bad Mergentheim
Telefon: 07931 5493-0
Telefax: 07931 5493-50
E-Mail: schmerzlinik@schmerzlinik.com
Internet: www.schmerzlinik.com

1.2. Institutionskennzeichen

260811773

1.3. Träger

Schilling 8. Treuhandgesellschaft mbH & Co. KG

1.4. Kaufmännische Leitung

Titel, Vor- und Nachname:	Herr Uwe Schilling Herr Frank-Michael Schilling
Position:	Geschäftsführer
Telefon:	07931 5493-0
Telefax:	07931 5493-50
E-Mail:	schmerzlinik@schmerzlinik.com

1.5. Ärztliche Leitung

Titel, Vor- und Nachname: Dr. med. (Univ. Padua) Martin Krumbeck
 Facharztbezeichnung: Facharzt für Anästhesie,
 Spezielle Schmerztherapie, Palliativmedizin,
 Chirotherapie, Akupunktur
 Telefon: 07931 5493-11
 Telefax: 07931 5493-50
 E-Mail: krumbeck@schmerzlinik.com

1.6. Verwaltungsleitung

Titel, Vor- und Nachname: Frau Susanne Munz
 Position: Verwaltungsleiterin, Qualitätsbeauftragte
 Telefon: 07931 5493-88
 Telefax: 07931 5493-50
 E-Mail: munz@schmerzlinik.com

1.7. Qualitätsbeauftragte

Titel, Vor- und Nachname: Frau Susanne Munz
 Position: Verwaltungsleiterin, Qualitätsbeauftragte
 Telefon: 07931 5493-88
 Telefax: 07931 5493-50
 E-Mail: munz@schmerzlinik.com

1.8. Fachabteilungen

Fachabteilung	Anzahl der Betten
Spezielle Schmerztherapie	60
davon:	
- degenerativ-rheumatische Erkrankungen	22
- neurologische Erkrankungen	16
- psychosomatische Erkrankungen	11
- Sonstige	11

1.9. Leistungsformen/Leistungsträger

Leistungsformen	Leistungsträger
Stationäre Krankenhausbehandlung	<ul style="list-style-type: none"> - Private Krankenversicherung (PKV) - Beihilfen - Unfallversicherungen
Stationäre Rehabilitation	<ul style="list-style-type: none"> - Gesetzliche Krankenversicherung (GKV) - Deutsche Rentenversicherung (DRV) - Beihilfen - Unfallversicherungen

1.10. Kooperationspartner

1. DAK Stuttgart
Vaihinger Markt 14, 70173 Stuttgart
2. HUK-Coburg-Krankenversicherung AG
Willi-Hussong-Str. 2, 96447 Coburg
3. PAX-FAMILIENFÜRSORGE-Krankenversicherung AG
Doktorweg 2-4, 32756 Detmold

1.11. Selbsthilfegruppen

1. Deutsche Rheumaliga, Ansprechpartner: Fr. S. Walia
Tel.: 0228 7660611
E-Mail: bv.walia@rheuma-liga.de
2. Deutsche Rheuma-Liga Bundesverband e. V.
Maximilianstraße 14, 53111 Bonn
Tel.: 0228 766060
3. Morbus Sudeck Selbsthilfegruppe, Ansprechpartner: Fr. A. Dreyer
Postfach 7301062, 22309 Hamburg
Telefon: 040 6725586
4. Deutsche Schmerzliga e. V.
Adenauerallee 18, 61440 Oberursel
Telefon: 0700 37535375

1.12. Indikationen

- **Kopf- und Gesichtsschmerzen**
 - Migräne
 - Spannungskopfschmerzen
 - Clusterkopfschmerzen
 - Posttraumatischer Kopfschmerz
 - Trigeminusneuralgie

- **Rückenschmerzen**
 - Zervikalsyndrome
 - BWS-Syndrom
 - LWS-Syndrom
 - Failed-back-surgery-Syndrome
 - Claudicatio spinalis bei Spinalkanalverengung

- **Rheumatische Erkrankungen**
 - Morbus Bechterew
 - Chronische Polyarthritis

- **Nervenschmerzen**
 - Zentral-nervös bedingte neuropathische Schmerzsyndrome nach Wirbelsäulentraumata mit Querschnittssymptomatik
 - Restless-legs-Syndrom (unruhige Beine)
 - Stumpf- und Phantomschmerzen

- **Komplexes regionales Schmerzsyndrom** ("CRPS" o. „Morbus Sudeck“)

- **Fibromyalgiesyndrom**

- **Psychosomatische Erkrankungen**
 - Somatisierte Depression
 - Anhaltende somatoforme Schmerzstörung

- **Weitere chronische Schmerzerkrankungen**
 - Abdominelle Schmerzerkrankungen
 - Thorakale Schmerzerkrankungen
 - Anogenitale Schmerzsyndrome
 - Schmerzen nach Borreliose-Erkrankungen
 - Arthrose bedingte Schmerzen
 - Schmerzmittelübergebrauch

- **Begleiterkrankungen**
 - Burn out
 - Angststörungen
 - Depressionen
 - Neurastenie/Erschöpfungssyndrom
 - Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

1.13. Kontraindikationen

- Akute Psychosen
- Suchtkrankheiten
- Akute Suizidalität
- Pflegebedürftigkeit
- Infektionskrankheiten
- Hirnorganische Psychosyndrome

1.14. Hauptdiagnosen

Diagnose	in Prozent
Morbus Sudeck	22
LWS-Beckenringsyndrom	21
Fibromyalgie	11
Polyneuropathie	9
Neuropathische Schmerzen	8
Trigeminusneuralgie	8
Lumboischialgie	7
Postzosterische Neuralgie	6
Zervikobrachialgie	4
Kopfschmerz	4

2. Personelle Ausstattung

Personelle Ausstattungsmerkmale		
Ärztlich-psychologisches Personal der Klinik		
Berufsbezeichnung	Anzahl	Qualifikation
Chefarzt	1	
Dr. med. (Univ. Padua) Martin Krumbeck		Arzt für Anästhesie, Spezielle Schmerztherapie, Palliativmedizin, Chirotherapie, Akupunktur
Oberarzt	1	
Dr. med. Wolfgang Schnaith		Spezielle Schmerztherapie, Akupunktur, Spezielle sozialmedizinische Begutachtung Facharzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin
Assistenzarzt/-ärztin	4	
Dr. med. Markus Schubert		Facharzt für Anästhesiologie, Spezielle Schmerztherapie
Dr. med. Markus Ullrich-Martini		Facharzt für Anästhesiologie, Spezielle Schmerztherapie
Ella König		Ärztin für Allgemeinmedizin, Rehabilitationswesen
Kornelia Trautner		Fachärztin für Physikalische und Rehabilitative Medizin
Psychologe	2	
Achim Stenzel		Dipl.-Psychologe Spezielle Schmerz-psychotherapie Fachpsychologe Diabetes
Martin Krebs		Dipl.-Psychologe, Verhaltenstherapieausbildung
Sozialpädagogin	1	
Ilona Mühleck-Vollmer		Dipl.-Sozialpädagogin, Soziale Arbeit und Ergotherapie in der medizinischen Rehabilitation
Sozialpfleger	1	
Maike Gnad		Betreuungsgehilfin
Ergotherapeutin	1	
Annette Klußmann		Ergotherapeutin

Personelle Ausstattungsmerkmale		
Ärztlich-psychologisches Personal der Klinik		
Berufsbezeichnung	Anzahl	Qualifikation
Masseur/-in und med. Bademeister/-in	3	
Alexander Kober		Masseur und medizinischer Bademeister, Manuelle Lymphdrainage, Physikalische Entstauungstherapie
Hanna Meinjohanns		Masseurin und medizinische Bademeisterin, Physiotherapie
Andrea Schenkel		Masseurin und medizinische Bademeisterin, Physiotherapie, Manuelle Lymphdrainage
Physiotherapeut/-in	2	
Doreen Jentzsch		Physiotherapeutin, Lymphdrainage- und Ödemtherapeutin
Meike Dierolf		Physiotherapeutin, Rückenschullehrerin, Brüggertherapeutin
Krankenschwester	10	
Marika Stretz		Pflegedientsleiterin, Hygienebeauftragte
Sabrina Kilian		Gesundheits- und Krankenpflegerin, Pain Nurse plus - Schmerzmanagement in der Pflege
Katja Weiland		Gesundheits- und Krankenpflegerin, Schmerztherapeutische Assistenz für Pflegende
Michaela Michel		Gesundheits- und Krankenpflegerin
Kathrin Schröder		Gesundheits- und Krankenpflegerin
Hildegard Brand		Krankenschwesterhelferin
Marianne Wieczorek		Krankenschwesterhelferin
Gertrud Maninger		Krankenschwester
Martina Beha		Krankenschwester
Olga Kazmina		Auszubildende Gesundheits- und Krankenpflege
Arzthelferin	3	
Andrea Breitenbacher		Arzthelferin
Ulrike Haas		Arzthelferin
Irene Lanig		Arzthelferin, Heilpraktikerin
Stationshilfe	2	
Margaret Weber		Altenpflegehelferin
Monika Kaya		Kinderpflegerin

Unser Schwesternteam (v.l.n.r.):



Vordere Reihe: Gerdi Manninger, Hildegard Brand, Marika Stretz (Leiterin),
Sabrina Kilian, Andrea Breitenbach, Irene Laning, Marianne Wieczorek
Hintere Reihe: Monika Kaya, Michaela Böhm, Kathrin Schröder, Margret
Weber, Ulrike Haas, Katja Dünzl

3. Diagnostische Klinikausstattung

- Biofeed-Back-Gerät
- EKG-Gerät
- Sphinx-Gerät
- Hochtton-Gerät
- Reizstrom-Gerät
- Ultraschallgerät
- HRV/VNS-Analyse



4. Räumliche Klinikausstattung

4.1. Funktionsräume

- Badeabteilung
- Krankengymnastische Abteilung
- Labor
- Biofeed-Back-Raum/Psychologische Abteilung
- Gymnastikraum
- Ergotherapieaum
- Bewegungsbad



4.2. Patientenaufenthaltsräume

- Eingangsbereich/Foyer
- Cafeteria/Speisesaal
- Leseraum mit Bibliothek



4.3. Patientenzimmer



Unser Haus verfügt über 28 Doppelzimmer und 7 Einzelzimmer.

- Dusche und WC
- Telefon mit Durchwahlnummer
- Kühlschrank
- TV und Radio
- Teilweise Balkon/Terrasse
- Internetanschluss (kostenpflichtig)



5. Medizinisches Leistungsspektrum

5.1. Krankenhausbehandlung

5.1.1. Behandlungsziele

- Erstellung bzw. Sicherung der Diagnosen
- Bestmögliche Heilung der Grunderkrankungen
- Bestmögliche Schmerzlinderung, insbesondere auch der affektiven Schmerzwahrnehmung
- Verbesserung der Lebensqualität
- Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit
- Bestmögliche Rückführung von Chronifizierungsprozessen
- Vermittlung eines angemessenen Problemverständnisses / biopsychosozialen Krankheitsmodells
- Kontrolle und Abbau der Hilflosigkeit in Schmerzsituationen
- Abbau von Angst und Depression als Schmerzverstärker
- Abbau fehlangepassten Krankheitsverhaltens
- Förderung von Aktivität und sozialer Integration
- Prävention weiterer Chronifizierung
- Optimierung der medikamentösen Therapie
- Übertragung der Trainingsfortschritte in den Alltag
- Vermeidung unnötiger Untersuchungen, Operationen und invasiver Maßnahmen
- Klärung der Indikation invasiver neurochirurgischer Verfahren
- Evtl. Wiedereingliederung in das Berufsleben

5.1.2. Diagnostik

- Im Mittelpunkt der Diagnostik steht die ärztliche Befragung (Anamnese) und Untersuchung sowie die Bewertung der Vorbefunde.
- Die körperliche Untersuchung umfasst internistische, orthopädische, rheumatologische, manualtherapeutische und neurologische Aspekte und ist ein ganz entscheidendes Kriterium für die Behandlungsplanung.

Fortsetzung Diagnostik

- Es findet mindestens am Anfang und am Ende der Behandlung eine Labordiagnostik statt. Die Diagnostik kann mit einem EKG sowie bei Bedarf mit einer Lungenfunktionsdiagnostik abgerundet werden. Oft ist die im Vorfeld durchgeführte apparative Diagnostik ausreichend. Bei Bedarf an weiterer apparativer Diagnostik wird diese zusätzlich von uns aus durchgeführt.
- Bei entsprechender Indikation können im Hause auch neurophysiologische Untersuchungen (EMG, NLG, EEG) sowie internistische Spezialuntersuchungen (Sonographie, Doppler, Echokardiographie, Belastungs-EKG) konsiliarisch durchgeführt werden.
- Ein wichtiges Element bei der Diagnostik schmerztherapeutischer Erkrankungen ist auch die Durchführung von diagnostischen Nervenblockaden und Infiltrationen. Diagnostische Sympathikusblockaden erlauben die Einteilung in SMP und SIP (sympathisch unterhaltende und unabhängige Schmerzen).
- Ein weiterer grundlegender Anteil der Schmerzdiagnostik ist die schmerzpsychologische Untersuchung, bestehend aus der Auswertung verschiedener standardisierter Fragebögen und persönlichen diagnostischen Gesprächen. Der Grad der Chronifizierung wird über die Mainzer Stadieneinteilung bestimmt.
- Zusätzlich wird von jeder Abteilung (Physiotherapie, Ergotherapie, etc.) eine fachbezogene Diagnostik vor Einleitung der Therapien durchgeführt.

5.1.3. Ärztliche Therapien

Es erfolgen täglich Visiten. Zusätzlich werden ärztliche Behandlungstermine bis zu 2 x täglich – auch an Wochenenden – durchgeführt. Durch diese dichte Behandlungsabfolge unter engmaschiger ärztlicher Kontrolle können auch ungünstige, „eingefleischte“ krankheitserhaltende und verstärkende Kreisläufe durchbrochen und somit auch sehr hartnäckige chronische Schmerzerkrankungen gebessert werden.

Die ärztlichen Behandlungsmaßnahmen umfassen:

- Ärztliche Gespräche zur Vermittlung eines hilfreichen und angemessenen Krankheitsbildes, zur Erörterung der Erkrankung und persönlicher Risiko-konstellationen, Erörterung der Krankheitsbewältigungsmöglichkeiten, Besprechung der medikamentösen und nicht medikamentösen Therapie-optionen im ambulanten und stationären Bereich sowie der Fortschritte während der Therapie.
- Therapeutische Lokalanästhesie/Neuraltherapie in Form von Infiltrationen, peripheren Nervenblockaden, Blockaden der sympathischen Grenzstrang-ganglien (Ganglion zervikale superior, Ganglion stellatum), Kaudal-anästhesien, Periduralanästhesien, Spinalanästhesien sowie interskalenären und axillären Plexusblockaden.
- Katheterverfahren: Periduralkatheter, Kaudalkatheter, interskalenärer Plexuskatheter, axillärer Plexuskatheter, Nervus femoralis Katheter (auch in 1-Katheter genannt), N. Ischiadikus Katheter, Triggerpunktkatheter, Katheter an kleineren Nerven wie am Nervus supraorbitalis oder Nervus occipitalis, Ganglion stellatum-Katheter
- Medikamentenentzug
- Schmerzmitteltestung
- Optimierung der medikamentösen Therapie
- Infusionstherapien u. a. mit Lokalanästhetika, Analgetika und Vitaminen.
- Chirotherapeutische Behandlungen.
- TENS- und Interferenz-Gerät-Behandlungen.
- Neuromodulierende Verfahren: Überprüfung der Indikation für Spinal-Cord-Stimulations-Sonden und intrathekale Morphinpumpen. Letztere werden bzgl. der Wirksamkeit bei uns ausgetestet.
- Botox: In vereinzelt Fällen werden auch Botox-Behandlungen durchgeführt.
- Weitere fachärztliche Therapien werden bei Bedarf von kooperierenden niedergelassenen Fachärzten erbracht.
- Komplementäre (ergänzende) ärztliche Therapien
 - Akupunktur (Körper- und Ohrakupunktur)
 - Naturheilverfahren

5.2. Rehabilitation

5.2.1. Therapeutisches Konzept

Das multimodale und interdisziplinäre therapeutische Konzept umfasst:

- **Ärztliche Behandlung**

- Gespräche zur Vermittlung eines hilfreichen und angemessenen Krankheitsbildes, zur Erörterung der Erkrankung und persönlicher Risikokonstellationen
- Pharmakotherapie
- Neuraltherapie/Therapeutische Lokalanästhesie
- Chirotherapie
- Akupunktur

Psychotherapie

- einzeln
- in Gruppen
- störungsspezifisch
- problemorientiert
- interaktionell

Entspannungstherapien

- PMR (Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson)
- Autogenes Training
- Qi-Gong
- Atementspannungstherapie
- Meditation

Krankengymnastik

Sport und Bewegungstherapie

Physikalische Therapie

Ergotherapie

Sozialberatung

Informationsseminare

Ernährungstherapie

- spezifische Diäten

Naturheilverfahren

5.2.2. Multimodale Schmerztherapie

Die multimodale Schmerztherapie ist interdisziplinär, setzt verschiedene Strategien gleichzeitig und nicht nacheinander ein und ist individuell auf die Erfordernisse des einzelnen Patienten zugeschnitten. Maßgeschneiderte Therapien sind der konventionellen Behandlung „von der Stange“ überlegen. Ein erfahrenes Team aus Fachärzten, Psychologen, Physiotherapeuten, Krankenschwestern, Gestaltungstherapeuten kombiniert schulmedizinische Behandlungsmethoden sinnvoll mit komplementären Therapien wie Naturheilverfahren und Akupunktur.

Das therapeutische Konzept des Schmerztherapiezentrums Bad Mergentheim stützt sich auf einen ganzheitlich-integrativen Ansatz. Die Basis unseres Handelns bildet ein bio-psychosoziales Krankheitsmodell, auf dem die Gewichtung somatischer, psychischer und sozialer Einflussfaktoren für den Krankheitsverlauf wie auch den Prozess der Gesundung gründet. Für jeden Patienten wird ein individueller Behandlungsplan entworfen, der die genannten Einflussfaktoren berücksichtigt. Unser Vorgehen ist dabei zielgerichtet und ressourcenorientiert und setzt die aktive Mitwirkung des Patienten sowie die Transparenz der diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen voraus.

5.2.3. Diagnostische Möglichkeiten

Ausgehend vom Konzept der ICF (internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit) werden in einem diagnostischen Prozess körperliche und seelische Funktionseinschränkungen, Schädigungen von Körperstrukturen, Beeinträchtigungen von Aktivität und Teilhabe und relevante Kontextfaktoren für das Beschwerdebild ermittelt. Zudem werden personelle und soziale Ressourcen, die dem jeweiligen Patienten zur Verfügung stehen, analysiert.

Bei Rehabilitationsbehandlungen gehen wir davon aus, dass eine ausreichende apparative Diagnostik vorgeschaltet wurde. Bei akutem Bedarf an apparativer Diagnostik wird diese zusätzlich bei uns durchgeführt.

Diagnostische Möglichkeiten im Einzelnen:

- Eingehende medizinische Befragung und Untersuchung
- Psychologische Aufnahmeuntersuchung einschließlich Testdiagnostik
- Diagnostische Nervenblockaden
- EKG
- Langzeit-EKG
- Langzeitblutdruckmessung
- Lungenfunktionsdiagnostik
- Psychologische Untersuchungssysteme
- Sonographie des Abdomens und der Schilddrüse
- Neurologische Diagnostik

5.2.4. Spezifische schmerztherapeutische Möglichkeiten

Die Besonderheit einer Rehabilitation im Schmerztherapiezentrum Bad Mergentheim besteht darin, dass neben den klassisch rehabilitativen Verfahren wie Physiotherapie, Psychologie, Ergotherapie und Sozialdienstberatung den Patienten spezifische schmerztherapeutische Möglichkeiten zur Verfügung gestellt werden.

Dieses ist insbesondere für die Patienten wichtig, bei denen der Schmerz im Mittelpunkt des Leidens steht und ansonsten eine Rehabilitation nicht sinnvoll durchführbar macht. So ist häufig die Schmerzlinderung eine notwendige Voraussetzung für Physio- und Ergotherapie und das Erreichen der rehabilitativen Therapieziele. Der rehabilitative Ansatz mit dem Ziel, eingeschränkte Fähigkeiten wiederherzustellen, schließt die Kenntnis und Anwendung aller zum Erreichen der Behandlungsziele notwendigen Behandlungsmethoden ein.

Private Zusatzversicherungen übernehmen angesichts der für eine Rehabilitation ungewöhnlich hohen ärztlichen Behandlungsdichte regelmäßig die Kosten für Wahlleistungen.

6. Statistische Beurteilungen – Stand 2011

6.1. Allgemeine Kennzahlen

1. Anzahl der Betten:	60
2. Pfllegetage:	14.822
3. Auslastung in %:	69 %
4. Anzahl der Patienten	470
5. durchschnittliche Verweildauer der Patienten	33,8 Tage

6.2. Patientenstruktur der Klinik

Altersstruktur der Patienten

Lebensalter	Anzahl	in %
unter 1	0	0
1 bis 5 Jahre	1	0,2
6 bis 15 Jahre	1	0,2
16 bis 20 Jahre	7	1,5
21 bis 30 Jahre	17	3,6
31 bis 40 Jahre	35	7,5
41 bis 50 Jahre	91	19,3
51 bis 60 Jahre	121	25,8
61 bis 70 Jahre	89	18,9
71 bis 80 Jahre	76	16,2
über 80 Jahre	32	6,8
Gesamt	470	100

6.3. Kostenträger - Zahl der eingewiesenen Patienten

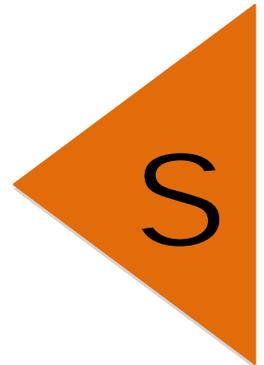
- Deutsche Rentenversicherung (DRV) 49 Patienten
- Private Krankenversicherung (PKV) 85 Patienten
- Gesetzliche Krankenversicherung (GKV) 314 Patienten
- Selbstzahler 22 Patienten

6.4. Einzugsgebiete der Patienten

Bundesland	Anzahl Patienten	in Prozent
Baden-Württemberg	141	34%
Bayern	103	25%
Nordrhein-Westfalen	49	12%
Hessen	30	7%
Rheinland-Pfalz	13	3%
Niedersachsen	17	4%
Thüringen	10	2%
Berlin	9	2%
Sachsen	8	2%
Sonstige	31	7%
Ausland	6	1%

Systemteil S: Qualitätsmanagement (QM)

Qualitätsmanagement (QM)



Das Schmerztherapiezentrum in Bad Mergentheim ist zertifiziert nach der

DIN EN ISO 9001:2008.



1. Leitbild

- Im Mittelpunkt steht für uns immer die Zufriedenheit unserer Patienten!
- Wir sind eine moderne Schmerzklinik und leisten einen verantwortungsvollen Beitrag zu gesundheitlicher Aufklärung.
- Wir gehen auf die Bedürfnisse und Wünsche unserer Patienten und Partner ein und erarbeiten gemeinsam mit ihnen Lösungen.
- Durch Kooperation, kollegiale, kommunikative und teamorientierte Zusammenarbeit verwirklichen wir unsere Ziele.
- In dem Können und dem Engagement unserer Mitarbeiter sehen wir die wesentliche Voraussetzung für unseren Erfolg.
- Unsere Dienstleistung orientieren wir an den spezifischen Bedürfnissen unserer Patienten.
- Wir messen kontinuierlich unsere Leistungen an internationalen Qualitäts- und Leistungsstandards.
- Unseren Patienten, Kostenträgern und Einweisern sichern wir zu, nach medizinisch anerkannten und aktuellen Therapiekonzepten zu behandeln.
- Umfassende Information, Beratung und Aufklärung sind Garant für Transparenz und Vertrauen.
- Die Verbesserung der Lebensqualität und der Leistungsfähigkeit unserer Patienten ist oberstes Ziel unseres Handelns.
- Wir versetzen uns in die Lage unserer Gäste, handeln ihnen gegenüber offen, fair und immer für sie nachvollziehbar.

2. Qualitätssicherung

Wir nehmen auch an der Qualitätssicherung der Gesetzlichen Krankenkassen in der medizinischen Rehabilitation (QS-Reha-Verfahren) teil.

Dieses Qualitätssicherungs-Verfahren wird auch von Renten- und Unfallversicherungsträgern anerkannt. Diese haben sich in einer gemeinsamen **Erklärung zur Zusammenarbeit in der Qualitätssicherung in der medizinischen Rehabilitation** darauf verständigt, dass die Qualitätsergebnisse aus den jeweiligen QS-Verfahren gegenseitig anerkannt werden.

3. Unsere Qualitätsziele 2012

1. Umsetzung und qualitative Auswertung der ärztlichen und psychotherapeutischen Patientenbefragung
verantwortlich: Hr. CA Dr. Krumbeck; ltd. Psychologe Hr. Stenzel
2. Einführung der elektronischen Therapieplanung
verantwortlich: Fr. Munz, Fr. Stretz, Hr. CA Dr. Krumbeck
3. Konzept zur Einführung eines Intranets in den Kliniken
verantwortlich: Hr. Brandt
4. Einführung von ultraschallunterstützten Katheterverfahren
verantwortlich: Hr. CA Dr. Krumbeck

4. Auswertung der Patientenbefragungen 2011

Im Jahr 2011 wurden **468** Patientenfragebögen ausgeteilt.

Davon haben wir **151** Patientenfragebögen zurückerhalten.

Dies entspricht einem Rücklauf von 32 Prozent.

Abteilung	1	2	3	4	5	6	Ø
Ärztlicher Dienst	117	29	8	4	0	0	1,4
Pflegedienst	89	40	12	3	2	0	1,6
Psychologischer Dienst	54	41	10	2	2	0	1,7
Krankengymnastik	98	26	6	0	0	0	1,3
Badeabteilung	23	21	2	1	0	1	1,7
Küche	40	41	28	9	3	0	2,1
Hauswirtschaft	71	51	13	4	2	0	1,7
Verwaltung	81	38	13	1	0	1	1,5
Rezeption	28	16	7	0	1	0	1,7
Schreibbüro	39	21	3	0	0	1	1,5
Reha- und Sozialberatung	26	15	4	0	1	0	1,6
Ergotherapie	26	13	7	0	0	0	1,6
Freizeitbeschäftigung	12	20	11	13	5	3	2,8
Hausmeister/Fahrdienst	55	35	9	1	3	0	1,7

Legende: 1 = sehr gut
 2 = gut
 3 = befriedigend
 4 = ausreichend
 5 = mangelhaft
 6 = ungenügend

Patienteninformations-Center (PIC)

Unser Beratungsteam vom Patienten-Informations-Center (PIC) berät Sie auch gerne kostenfrei aus dem dt. Festnetz unter Telefon.: 0800 1983 198.

Oder Sie nutzen unseren kostenfreien Rückrufservice auf der Homepage! Kostenlose Servicehotline: Tel.: 0800 1983 198.

Herausgeber:

SANATA Schmerztherapiezentrum GmbH & Co. KG
Fachklinik für spezielle Schmerztherapie und Schmerzpsychotherapie
Schönbornstraße 10
97980 Bad Mergentheim

Geschäftsführer: Herr Uwe Schilling, Herr Frank-Michael Schilling
Telefon: 07931 5493-0
E-Mail: schmerzlinik@schmerzlinik.com

Chefarzt: Herr Dr. med. (Univ. Padua) Martin Krumbeck
Telefon: 07931 5493-0
E-Mail: krumbeck@schmerzlinik.com

Verwaltungsleiterin: Frau Susanne Munz
Telefon: 07931 5493-88
E-Mail: munz@schmerzlinik.com



Gemeinsam gegen den Schmerz!



**SANATA Schmerztherapiezentrum
GmbH & Co. KG**

Bad Mergentheim

**Fachklinik für spezielle Schmerztherapie
und Schmerzpsychotherapie**

Schönbornstr. 10 · 97980 Bad Mergentheim

Tel.: 07931 5493-0 Telefax: 07931 5493-50

Kostenlose Beratungs-Hotline: 0800 1983 198

E-Mail: schmerzlinik@schmerzlinik.com